

I.

Briefe der Herzogin, späteren Kurfürstin Sophie von
Hannover an ihre Oberhofmeisterin A. K. v. Harling,
geb. von Uffeln.

Von Dr. Eduard Bodemann.

Anna Katharina v. Uffeln, die spätere Frau v. Harling, aus einem alten hessischen Adelsgeschlechte stammend, war von der hessischen Prinzessin Charlotte, als diese 1650 den Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz heirathete, als Hoffräulein mit nach Heidelberg genommen und später als Erzieherin der 1652 gebornen Prinzessin Elisabeth Charlotte (Lieselotte) erwählt¹⁾. Hier am Heidelberger Hofe hatte die Schwester des Kurfürsten Karl Ludwig, Sophie, als diese 1652, um den ihr drückend gewordenen Verhältnissen im Haag zu entgehen, das mütterliche Haus daselbst verlassen und ihre Zuflucht zu ihrem Bruder genommen hatte²⁾, die Uffeln kennen gelernt und bald lieb gewonnen. Und als Sophie dann 1658 sich mit dem Herzoge Ernst August von Hannover vermählte und Heidelberg verließ, vergaß sie das Fräulein v. Uffeln nicht und blieb von Hannover aus mit ihr in Briefwechsel; die nachfolgenden Briefe 1—4 sind von ihr an jene nach Heidelberg 1658 und 1659 geschrieben. In denselben schreibt sie als „treue Freundin“, vermittelt in einer Differenz zwischen dem Kurfürsten Karl Ludwig und der Uffeln, bittet um Mittel für den Haarmuchs und gegen ein durch das

1) Vgl. Bodemann, Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans an Frau v. Harling zc. Hannov. 1895. — 2) Vgl. Bodemann, Herzogin Sophie von Hannover zc., in v. Raumers Histor. Taschenbuch, 6. Folge, B. 7 (1887).